



26. März 2013

Rindertuberkulose in den Kantonen Freiburg und Waadt Involvierung eines Walliser Betriebes

(IVS).- Nach der Entdeckung eines ersten Falles von Rindertuberkulose im Kanton Freiburg Anfang März wurde bei der epidemiologischen Untersuchung ein weiterer Fall im Kanton Waadt nachgewiesen. Das infizierte Tier hat sich während 3 Jahren im Mittelwallis aufgehalten ; Mitte Februar wurde es in den Waadtländer Betrieb verstellt und dort positiv auf Tuberkulose getestet. Im Wallis sind die tierärztlichen und medizinischen Abklärungen im Gange, damit schnellstmöglich die nötigen Massnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens ergriffen werden können.

Der Betrieb im Mittelwallis, wo sich die positiv getestete Kuh bis Mitte Februar 2013 aufgehalten hat, wurde gesperrt. Eine Milchliefer Sperre wurde ebenfalls verhängt.

Ende letzte Woche wurden alle Kühe der betroffenen Herde mit einem Hauttest (Injektion von Tuberkulin) getestet; die Ergebnisse von Montagmorgen, 25. März, haben keine positiven Tiere gezeigt. Allerdings wiesen vier der neun Tiere des Betriebes ein verdächtiges Resultat auf.

Um alle Zweifel auszuschliessen werden diese Tiere noch diese Woche getötet. Eine Autopsie und eine gründliche Untersuchung der Organe, die Läsionen aufweisen können, d.h. die Lungen und verschiedene Lymphknoten, werden vorgenommen. Bakteriologische Analysen werden das Vorhandensein von Bakterien entweder bestätigen oder definitiv ausschliessen. Der weitere Verlauf der Bekämpfung hängt von den Ergebnissen der verschiedenen Untersuchungen ab; gegebenenfalls werden Untersuchungen in den Herden vorgenommen, die mit dem betroffenen Betrieb in Kontakt gekommen sind.

Obwohl das Übertragungsrisiko von Rindertuberkulose auf den Menschen gering ist, wurde eine Untersuchung des Umfeldes eingeleitet, um die erforderlichen Kontrollen für Menschen, die in Kontakt mit kranken Tieren gewesen sind, durchzuführen.

Der Mensch kann sich durch den Konsum von Rohmilch oder Milchprodukten aus Rohmilch anstecken, aber dieses Risiko ist gering. Analysen der fraglichen Milchprodukte der betreffenden Herde haben keine Mykobakterien von Tuberkulose gezeigt.



Lange Inkubationszeit

Der Nachweis von Rindertuberkulose ist schwierig, da sich die Krankheit schleichend entwickelt und häufig unspezifisch verläuft. Besteht ein Verdacht auf Tuberkulose, kann die Krankheit mit einem Hauttest nachgewiesen werden. Wichtig ist die Fleischkontrolle im Schlachthof. Ansteckungsquelle der Rindertuberkulose können entweder andere Tiere oder Menschen sein. Der schweizerische Nutztierbestand gilt seit 1960 als tuberkulosefrei. In den Nachbarländern Frankreich, Deutschland und Österreich werden wieder vermehrt Fälle von Tuberkulose in Nutz- und Wildtierherden festgestellt, insbesondere bei Hirschen.

Weitere Informationen folgen, sobald die nächsten Ergebnisse vorliegen.

***Informationen tiermedizinischer Art : Dr Jérôme Barras - Kantonstierarzt -
+ 41 27 606 74 50, + 41 79 831 60 21 - ovet@admin.vs.ch;***

***Im Bereich Lebensmittel : Dr Elmar Pfammatter - Kantonschemiker -
+ 41 27 606 49 50, + 41 79 531 36 58 - labo@admin.vs.ch;***

***Im Bereich der Humanmedizin : Dr. Christian Ambord - Kantonsarzt -
+ 41 27 606 49 05 - christian.ambord@admin.vs.ch; Prof. Nicolas Troillet -
Direktor ICHV - + 41 27 603 47 90 - nicolas.troillet@hopitalvs.ch.***